

Faszination Seidenstraße – 3000 Jahre Globalisierung

**Vortragsreihe des Arbeitsbereiches Chinesische Sprache und Kultur
am Fachbereich 06, Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

**Germersheim, Wintersemester 2009/2010,
jeweils um 18:30 Uhr im Hörsaal 328 (Neubau, EG)**

Termine • Referenten • Themen

Mittwoch, 4. November 2009

Prof. Dr. Thomas Höllmann (Ludwig-Maximilians-Universität München):

China und die Seidenstraße

Dienstag, 24. November 2009

Dr. Alexander Koch (Historisches Museum der Pfalz, Speyer):

China und der Westen – Fernbeziehungen im eurasischen Kulturraum

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Dr. Ralph Kauz (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien):

Iran und China: Die beiden Pole der Seidenstraße bis zum 17. Jahrhundert

Donnerstag, 14. Januar 2010

Prof. Dr. Markus Mode (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg):

Von der Krim bis zum Gelben Fluss: Die Sogder als Kulturträger an den Seidenstraßen

Donnerstag, 28. Januar 2010

Jeanette Werning M.A. (Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim):

Ende der Welt oder Drehscheibe der Kulturen? Neues zur Archäologie in Xinjiang, VR China

Dienstag, 9. Februar 2010

Prof. Dr. Peter Kupfer (Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Germersheim):

Weinstraße vor der Seidenstraße? – Weinkulturen zwischen Georgien und China

Das Vortragsprojekt zielt darauf ab, aus verschiedenen disziplinären Perspektiven vor allem neuere Erkenntnisse über die Geschichte der so genannten Seidenstraße(n) zu präsentieren und ein Gesamtbild zur einzigartigen Rolle dieses transkontinentalen Netzwerks für den geistigen und materiellen Austausch zwischen einer beispiellosen Vielfalt von Völkern und Kulturen, Religionen und Weltanschauungen, Sprachen und Schriften über weite geografische und zeitliche Dimensionen zu entwerfen. Im Zuge der gegenwärtigen Wiederbelebung der Seidenstraße als für Eurasien politisch, wirtschaftlich wie kulturell bedeutsame Fernverbindung wird auch auf aktuelle Entwicklungen und Tendenzen Bezug genommen. Bei den Referenten handelt es sich um ausgewiesene Experten der Sinologie, Iranistik, Archäologie, Geschichts- und Kulturwissenschaft. – Die Veranstaltungen werden vom Zentrum für Interkulturelle Studien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz finanziell gefördert.